

In der Mittelnische (im N.): Über ornamentiertem Sockel zwischen Maikrügen große Figur aus kristallinischem Gips, Maria mit dem Kind im linken Arm, stehend, mit stark ausgebogener Hüfte, in reichem, faltigem Kleide; in der rechten Hand hält sie das Szepter (Fig. 34).

Fig. 34.

Links und rechts über den Volutenkonsolen die hl. Agnes und Cäcilie.

(Im S.): Hl. Vitalis, zwischen zwei hl. Mönchen (Beda und Ildephonsus), der eine eine Lilie und Globus, der andere ein Bild der Immakulata in Händen (Fig. 35). Die Mensa dieses Altars ist an der Vorderseite durch-

Fig. 35.

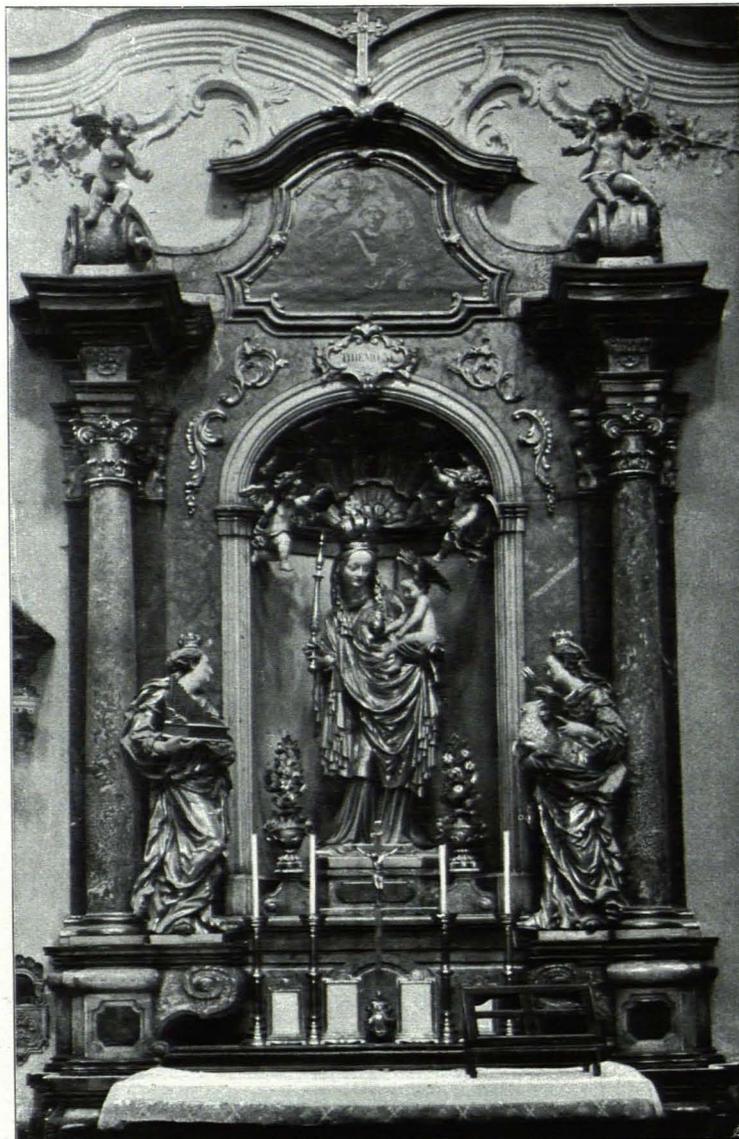


Fig. 34 Stiftskirche, Altar Nr. 2, mit Maria Säul (S. 17)

brochen und mit einem schönen, vergoldeten Rocaillegitter mit Lilienmotiven versehen; darunter moderne Aufschrift: *Grab des hl. Vital II. Bischofes von Salzburg* (Fig. 36). Drinnen kleines Gemälde auf kartuscheförmig ausgeschnittenem Blech, den Heiligen darstellend, tot, in vollem Ornate liegend, die Lilie aus seinem Herzen spießend.

Fig. 36.

Die beiden Seitenaltäre wurden 1761—1764 gearbeitet; die Maurer- beziehungsweise Steinmetzarbeit wurde von Stumpfegger begonnen und Heiß vollendet (S. CLIV f.); die skulpturalen Teile rühren von Härmler her. Die schöne gotische Figur auf dem nördlichen, das Gnadenbild Maria Säul, das eine alte Haustradition mit der Person des sagenumsponnenen kunstreichen Erzbischofs Thiemo in Zusammenhang bringt, ist eine vorzügliche Arbeit aus der ersten Hälfte des XV. Jhs. (s. S. LXXVIII, LXXXIX und XCV über die Errichtung eines Altars bei dieser Figur, die bis 1668 in der St. Veitskapelle gestanden war, im Jahre 1671). Über das